



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Verlag und Schriftleitung: Eberhard Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66, Telefon 179. — Wohnung: Dismarckstraße 66.

Nummer 236 Februar 179 Dienstag, den 8. Oktober 1929 Februar 179 64. Jahrgang.

Die Beisegung Stresemanns

Ueber der Reichshauptstadt lag am Sonntag morgen graues, frostiges Herbstwetter. Schon um 9 Uhr begannen sich in den Straßen, durch die der Trauerzug kommen mußte, Menschenmassen anzusammeln. Die Ordnungspolizei hatte eine schwere Aufgabe, den Verkehr zu sichern. Viele Häuser trugen Trauerschmuck. Zwischen den Säulenreihen des Brandenburger Tors hingen schwarze Flaggen, das Auswärtige Amt in der Wilhelmstraße war mit Trauerguirlanden, Alpenveilchen und Tannengrün behangen. Zu beiden Seiten des Eingangs standen schwarz verhängte Pfeiler; die historischen Laternen waren ebenfalls schwarz verhängt.

Die Trauerfeier im Reichstag

Der große Sitzungssaal des Reichstags trug Trauerschmuck. Auf den Plätzen des Präsidiums ruhte auf einem Katafalk unter einem riesigen schwarzen Baldachin mit dem Reichsadler der Sarg, bedeckt mit der Dienflagge des Auswärtigen Amtes und umgeben von einem Berg von Kränzen. Der Kranz Brlands trägt auf der Schleife die Aufschrift „Seinem lieben Freund“. Zu den Seiten des Sargs standen zwei Kandelaber mit großen brennenden Kerzen. Der Saal und die Tribünen waren mit Leidtragenden gefüllt, als um 10.55 Uhr Reichspräsident von Hindenburg, geleitet von dem Reichsminister Severing und dem Vizepräsidenten des Reichstags Graf und v. Kardorff die Ehrenloge betrat. Die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen. Hinter dem Reichspräsidenten hatten die Angehörigen Dr. Stresemanns Platz genommen.

Zur Eröffnung spielte das Philharmonische Orchester Beethovens Coriolan-Ouvertüre. Darauf ergriff Reichskanzler Müller das Wort. Er feierte den Verstorbenen als einen der treuesten Deutschen, der Deutschland die Stellung als Großmacht wieder erworben habe. Dr. Stresemann habe mit klarem Blick erkannt, daß der Aufstieg nicht mit Mitteln der Gewalt, sondern nur durch eine Politik der Verständigung zu erreichen sei, und so seien Locarno und Genf gekommen. Es sei eine Tragik des Geschicks, daß er die Stunde der Befreiung am Rhein nicht mehr erlebte. Der Reichskanzler schloß mit dem Wort (nach Goethe): Dieser ist ein Mensch gewesen und das heißt ein Kämpfer sein.

Vor dem Reichstag

Nach der Ansprache des Reichskanzlers begaben sich die Teilnehmer an der Trauerfeier zum großen Freitreppe vor dem Reichstagsgebäude, wo ein Rednerpult aufgestellt war und der Leichenwagen bereitstand, bespannt mit sechs schwarz verhüllten Pferden. Der Sarg wurde von sechs Wachmeister der Schutzpolizei aus dem Saal getragen und auf den Leichenwagen gelegt. Darauf hielt Vizepräsident v. Kardorff im Namen des Reichstags und der Deutschen Volkspartei eine Abschiedsansprache. Was Dr. Stresemann geworden sei, sei er durch sich selbst geworden. Es sei sein Verdienst, daß heute in der Welt niemand mehr Deutschlands Ansehen bestreiten könne. Das Ziel seiner Arbeit sei die Freiheit des Rheins gewesen. Er sei geliebt und gehaßt worden wie selten ein Staatsmann. Dies sei in der Lage Deutschlands begründet. Die Nachwelt werde ihm gerecht werden.

Der Trauerzug

Darauf setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Voraus ritt eine Abteilung Schutzpolizei mit zwei Musikkapellen, daran schloß sich eine Abteilung Schutzpolizei zu Fuß und eine Vertretung der Studentenschaft. Dann kam der Wagen mit dem Sarg, geleitet von Beamten des Auswärtigen Amtes. Hinter dem Sarg schritt der Pfarrer mit den beiden Söhnen Stresemanns, dann Reichspräsident v. Hindenburg mit dem Reichskanzler und v. Kardorff; es folgten die Minister des Reichs und Preußens und das diplomatische Korps. Die Witwe und die nächsten weiblichen Angehörigen folgten in geschlossenen Kraftwagen. Dann kamen die Vertreter des Reichsrats, der Reichswehr und der Reichsmarine, studentische Verbände, Abgeordnete und 12 mit Kränzen beladene Wagen. Den Schluß bildeten die Parteifreunde des Verstorbenen.

Nach 12 Uhr kam der Zug in die Wilhelmstraße. Vor seinem Palais verabschiedete sich der Reichspräsident von den Ministern und Diplomaten. Etwas vor 1 Uhr hielt der Zug wieder vor dem Auswärtigen Amt zwei Minuten; die Kirchenglocken läuteten. Um 2 Uhr wurde der Luisenstädtische Friedhof erreicht. Die Musikkapellen spielten den Choral „Befiehl du deine Wege“. Der Sarg wurde vom Wagen gehoben und zur Kapelle getragen. Der Zug löste sich auf.

Die Beisegung

Zur Beisegung auf dem Friedhof waren nur die Familienangehörigen und Personen aus dem engeren Freundeskreis zugelassen. In der Kapelle widmete Oberhofprediger Dr. K e f l e r aus Dresden, ein naher Bekannter Dr. Stresemanns, ihm einen Nachruf. Dann wurde der Sarg zum

Tagespiegel

Der Oberstaatsanwalt hat gegen das freisprechende Urteil im Schweriner Femeprozeß gegen Oberleutnant a. D. Edermann Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Der Stahlhelm fordert in einem Aufruf an das deutsche Volk zum Freiheitskampf gegen die Youngplan und die Kriegsschuldfrage auf, die Deutschland in Not und Elend stürzen, die Arbeitslosigkeit vermehren und die Landwirtschaft und alle schaffende Arbeit ruinieren müssen. Es gelte, beim Volksbegehren eine Stimmenzahl von 4,2 Millionen aufzubringen.

In Bukarest ist der rumänische Regenschaffsrat Bugdugan, Präsident des Kassationshofes, im Alter von 62 Jahren an einer Blutvergiftung gestorben. Verfassungsmäßig hat das Parlament in 5 Tagen einen Nachfolger zu wählen. Da gegebenenfalls Unruhen zu erwarten sind, hat die Regierung umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Wegen Beteiligung an der Verschwörung gegen den chinesischen Ministerpräsidenten Tschangtschik wurden in Konking 21 Offiziere des Stabs des Marshalls hingerichtet.

offenen Grab getragen und unter den Klängen des Deutschlandlieds in die Gruft geleitet. Nach einem kurzen Gebet des Pfarrers und Abschiedsworten eines Vertreters der Burschenschaft Neu-Germania und einer Freimaurerloge war die Trauerfeier beendet.

Keine militärische Begleitung

In linksgerichteten Blättern war bemängelt worden, daß zu der Trauerfeier für Dr. Stresemann nicht auch Reichswehrabteilungen beigezogen wurden. Amtlich wird dazu mitgeteilt, daß Reichspräsident v. Hindenburg in einer Besprechung mit Reichskanzler Müller am Freitag entschieden hat, es solle an dem bisherigen Grundsatz festgehalten werden, daß eine militärische Beichenbegleitung nur bei Staatsoberhäuptern in Frage komme.

Der Sklarek-Standal

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Prokuristen des städtischen Anschaffungsamtes Jakob Liebert und Rieberg von den Sklareks Geldgeschenke in bedeutender Höhe erhalten haben. Liebert erwies den Sklareks die „Gefälligkeit“, daß er bei der Inventur der Sklarekschen Kleidervertriebsgesellschaft zur Uebergabe weiterer Lager an die Gebrüder Sklarek bedeutend niedrigere Preise einsetzte, als das Lager in Wirklichkeit wert war. Die Sklareks machten dadurch einen Gewinn von vielen Tausenden.

Die „Berliner Börsenzeitung“ meldet, daß die Sklareks auch mit dem Reichsbanner Schwarz-rot-gold seit Juli 1927 in geschäftlichen Beziehungen stehe. Den Sklareks wurde die Lieferung der Reichsbanneruniformen übertragen; für jedes Stück hatten sie 1,45 Mark Provision an die Bundestasse zu zahlen. Von verschiedenen Reichsbannergruppen seien Klagen über die schlechte Beschaffenheit der Uniformen geführt worden. Die Uniformen seien auch für die verschiedenen Gauen verschieden berechnet worden, bis zu 3,50 Mark Unterschied das Stück. Die Lieferung sei den Sklareks trotzdem belassen worden, obgleich von anderer Seite bessere Uniformen und bis zu 35 v. H. billiger angeboten worden seien.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte ist am Montag das Konkursverfahren gegen die Sklareks eröffnet worden.

Keine internationale Kohlenregelung

Die Genfer Verhandlungen vorläufig ergebnislos

Die Konferenz, zu welcher der Ständige Wirtschaftsausschuß des Völkerbunds zu Anfang voriger Woche eine Anzahl von Sachverständigen aus der Arbeitgeberchaft und Arbeitnehmerschaft der europäischen kohlenzeugenden Länder und von Vertretern einer Reihe anderer europäischer Staaten nach Genf berufen hatte, um sich über die Möglichkeit internationaler Vereinbarungen zur Besserung der Verhältnisse auf dem Kohlenmarkt auszusprechen, ist so verlaufen, wie vorausgesehen war. Nach der Meinung der großen Mehrzahl der Konferenzteilnehmer, im besonderen der Vertreter der Hauptzeugungsländer, ist „die Zeit noch nicht reif“ für die Vereinbarung weitgehender internationaler Bindungen.

Die erste Voraussetzung dafür wäre, daß sich in den kohlenzeugenden Ländern, besonders in England, die Verhältnisse in der Richtung auf eine organisatorische Zusammenfassung der an der Preisbildung der Ausfuhrhöhe wichtigsten Faktoren entwickelten. Im Lauf der Aussprache wurde von dem Vertreter der deutschen Bergarbeiter ein Rahmententwurf für eine Art von internationalem

Kohlenamt vorgebracht, ein Vorschlag, der darauf hinauslief, die gegenwärtigen deutschen Organisationsverhältnisse auf die europäischen zu übertragen. Dieser Vorschlag fand wenig Zuspruch, besonders wurde er von den Vertretern Frankreichs und Polens abgelehnt.

Wie schon die erste derartige Besprechung im Januar dieses Jahres, so schloß auch diese Konferenz mit dem Eindruck, daß die Kohlenfrage nicht für sich allein betrachtet werden darf, sondern nur als ein Stück jeder einzelnen Volkswirtschaft.

Neue Nachrichten

Demokratischer Reichsparteitag

Mannheim, 7. Oktober. Gestern legte die Deutsche Demokratische Partei am Denkmahl der Freiheitsstatue einen Kranz nieder.

Da die Parteitagsvorsitzenden Koch-Weser und Hellpach zur Trauerfeier für Dr. Stresemann nach Berlin gefahren sind, fanden die heutigen Verhandlungen unter Leitung von Frau Dr. Bäumer statt. Zunächst nahm der Parteitag den Geschäftsbericht des Ausschusses entgegen, der sich mit den Lehren des letzten Reichstagsjahres befaßte und zu der Feststellung gelangt, daß die Wahlen 1928 einen Sieg des Materialismus bedeuteten. Nach dem Geschäftsbericht des Ausschusses zählt die Demokratische Partei nur 113 323 Mitglieder mit 6242 Vertrauensleuten in 1223 Ortsgruppen. Minister a. D. Dr. K ü l z führte dazu aus, an den mangelhaften organisatorischen Verhältnissen sei das mangelhafte Zusammenarbeiten zwischen den Fraktionen, Presse und Landesorganisationen der Partei schuld. Die demokratische Presse habe z. B. in der Frage des Volksbegehrens der Fürstenenteignung am falschen Strick gezogen. Hier müsse eine andere Luft geschaffen werden. Es wurde beschlossen, den Parteitag künftig nur noch alle 2 Jahre stattfinden zu lassen.

Zwangsentseignung der Krotoschiner Güter

Posen, 7. Okt. Der Fürst von Thurn u. Taxis besitzt in Neupolen ausgedehnte Güter in den Kreisen Krotoschin, Udelnau, Ologow, Ostrowo u. a. Von diesen Gütern sollen nach einem Beschluß der polnischen Staats-Liquidierungskommission 11 „liquidiert“ werden. Der Wert wurde von der Kommission auf 8347 000 Mark angeschlagen, er beträgt aber in Wirklichkeit mehr als das Doppelte. Von dem Anschlagwert sollen aber noch als „Lebensbehaftung“ 697 000 Mark, als Rentenlast 14 000 Mark und für die Kosten des Liquidationsverfahrens 121 000 Mark, zusammen 832 000 Mark abgezogen werden, so daß ein reiner Anschlagwert von rund 7 515 000 Mark verbleibt. Der Fürst hat gegen diesen Raub Klage beim Obersten Verwaltungsgericht in Warschau angestrengt und der Prozeß kommt am 7. Oktober zur Verhandlung. Wann hätte es jemals Erfolg gehabt, den Teufel bei seiner Großmutter zu verklagen!

Die Türkei und der Völkerbund

Genf, 7. Oktober. Das Mitglied der türkischen Nationalversammlung, Mahmut, Direktor der türkischen Regierung nahestehenden Konstantinopler Zeitung „Milleti“, veröffentlicht im „Journal de Genève“ eine Aufschrift, in der er sich gegen die Auffassung wendet, die Türkei habe kein Interesse am Völkerbund. Die Türkei würde vielmehr mit ihrem Beitritt nicht zögern, wenn ihr eine aktive Rolle im Völkerbund zugewiesen würde. Dies wird in Genf so ausgelegt, daß die Türkei im Fall ihres Beitritts zum Völkerbund mit der Vertretung der Interessen der mohammedanischen Kulturkreise im Völkerbund betraut zu werden wünsche, die bis 1931 in den Händen Persiens liegt.

Einladung zur Abrüstungskonferenz der fünf Mächte

London, 7. Okt. Auf Grund der Besprechungen, die zwischen Hoover und Mac Donald im Wochenendhaus des Präsidenten stattgefunden haben, sind heute von der englischen Regierung die Einladungen zu der Fünf-Mächte-Abrüstungskonferenz ergangen.

Eine bemerkenswerte Gehaltsstatistik

Die steigenden statistischen Anforderungen zwingen auch die Gewerkschaften mehr und mehr zu intensiver statistischer Betätigung. So arbeitet z. B. der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband seit Monaten an einer in ihren Umständen einzig dastehenden Umfrage über die Gehaltslage seiner Mitglieder.

Am 3. Februar 1929 erhielten die innerhalb der Reichsgrenzen in Stellung befindlichen rund 370 000 Mitglieder des D.H.V. einen 17 Haupt- und verschiedene Nebenfragen umfassenden Fragebogen. Insgesamt wurden 235 960 Fragebogen verandt. Von den eingegangenen 188 458 Fragebogen wurden einige Tausend Fragebogen für Spezialuntersuchungen abgezweigt. Die nachfolgenden Angaben stützten sich daher auf rund 166 000 Fragebogen.

Von den ersten Ergebnissen ist die Ermittlung des Durchschnittseinkommens der Kaufmannsgehilfen von besonderer Wichtigkeit. Dieses betrug im Monat Januar d. J. ohne Sonderzuwendungen 235 RM., einschließlich der Leistungs-, Sozialzulagen und sonstigen monatlichen Zuwendungen 259 RM. und zuzüglich der auf den Monat umgerechneten einmaligen jährlichen Bezüge (Gratifikationen, Gewinnanteile und Feringelder) 268 RM. Bei einer Wertung dieser Zahl ist zu beachten, daß es sich nur um männliche Kaufmannsgehilfen handelt, da der D.V. keine weiblichen Angestellten organisiert. Der durchschnittliche Monatsbetrag der über die Tarifgehälter hinaus gezahlten sogenannten Leistungszulagen beträgt 11,74 RM., während die Sozialzulage sich auf 5,44 RM. beläuft. Die auf den Monat umgerechneten Bezüge — Gratifikationen, Gewinnanteile und Feringelder — betragen 9,02 RM. Wie hoch diese Sonderzuwendungen, deren Umfang bis heute noch niemals statistisch festgestellt wurde, für die Einzelnen sind, wird erst eine spätere Aufteilung des Materials in die von Tarifverträgen erfaßten und die nicht unter Tarifverträge fallenden Personen ergeben.

Starke Unterschiede ergeben sich übrigens bei einer Aufgliederung nach Gewerbebezügen. Während das Durchschnittseinkommen (einschließlich Leistungs- und Sozialzulagen) für das Versicherungsgewerbe 278 RM., für die Industrie fast 278 RM. und für das Bankgewerbe 265 RM. beträgt, zahlt der Großhandel seinen Kaufmannsgehilfen nur 245 RM., der Kleinhandel 206 RM. im Durchschnitt. Außerordentlich tief lagen innerhalb der letztgenannten Gruppe der Eisenkleinhandel, der Lebensmittelkleinhandel mit 187 RM. bzw. 164 RM. Durchschnittsgehalt.

In den nächsten Wochen wird das anfallende Zahlenmaterial dieser großen Umfrage laufend veröffentlicht werden. Es sei noch erwähnt, daß auch sehr wichtiges Material über die tatsächliche Arbeitszeit und die Leberarbeit vorliegt. Das Statistische Reichsamt wird gut tun, die beim Deutschen Handlungsgewerkschaftsverband in diesem wichtigen Spezialzweig der Statistik gemachten Erfahrungen durchzuprüfen und sich zu überlegen, ob sich eine Einkommensstatistik für weitere Teile unseres Volkes verwirklichen ließe.

Württemberg

Stuttgart, 7. Oktober.

Das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“. Das Innenministerium veröffentlicht einen Erlaß an die Wahlbehörden über das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“. Der Erlaß enthält außer dem Befehl zum Eintragungsbeginn über die Eintragung. Die Eintragung beginnt am 16. Oktober und endet am 29. Oktober. Zur Eintragung ist berechtigt, wer am Tag der Eintragung zum Reichstag wählen kann.

Zur Sozialfürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat unterm 14. August 1929 an die für die Durchführung der Fürsorgeverordnung zuständigen Ministerien der Länder folgenden Erlaß gerichtet: Im Hinblick auf das am 1. Oktober 1929 in Kraft tretende Gesetz über Leistungen in der Invalidenversicherung vom 12. Juli 1929, aus dem sich eine Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung ergibt, bringe ich mein Rundschreiben vom 21. Juni 1928 in Erinnerung. Ich wiederhole die darin ausgesprochene Bitte, durch entsprechende Anordnungen darauf hinzuwirken zu wollen, daß die Fürsorgeverbände die Rentenerhöhungen nicht zum Anlaß nehmen, ihre Leistungen allgemein um den Betrag der sich ergebenden Rentenerhöhung zu kürzen, sondern daß sie ihre Maßnahmen davon abhängig machen, ob und in welchem Umfang die Lage des einzelnen Falls unter den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen eine Kürzung der Fürsorgeleistungen zuläßt.

Nach dem Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes für das Jahr 1928 ist ein erhebliches Anwachsen der Geschäfte zu verzeichnen. Die beschäftigten höheren Beamten sind von 54 auf 60 gestiegen. Aus den statistischen Angaben ist folgendes zu entnehmen: a) Unfallversicherung: Versicherte Betriebe 5,5 Millionen mit 25,4 Millionen versicherten Personen, zu denen noch fast 1 Million in den Reichs-, Staats- und Kommunalbetrieben Versicherte kommen; so daß rund 26 Millionen Personen im Jahr 1928

gegen Unfall versichert waren. Der Gesamtaufwand für die Unfallversicherung belief sich auf 372 Millionen RM., die Zahl der gemeldeten Unfälle auf 1,4 Millionen. Die erstmalig entschädigten Unfälle erhöhten sich ebenfalls von 136 000 auf 157 000. Fälle von gewerblicher Berufskrankheit wurden angezeigt 4343 und davon 404 entschädigt. b) Invalidenversicherung: Renten wurden bewilligt 1928 etwa 400 000. Am 1. Januar 1929 liefen 1,8 Millionen Invalidenrenten, 21 000 Krankenrenten, 58 000 Altersrenten, 389 000 Witwenrenten, 2400 Witwenkrankenrenten und 735 000 Waisenrenten, im ganzen also über drei Millionen Renten. An Rentenleistungen wurden 1928 verausgabt rund 923 Millionen RM. Die Beitragseinnahmen betrugen rund 1 Milliarde RM. Das Vermögen der Versicherungsträger wird vermutlich Ende des Jahres 1928 360 Millionen RM. betragen haben. In der Rechtsprechung wurden in der Unfallversicherung 6845, in der Invalidenversicherung 8876 Revisionen erledigt.

Stuttgart, 7. Okt. Lage des Arbeitsmarktes. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 2. Oktober folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 36 744 Personen, in der Krisenunterstützung 8 306 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 718 oder 1,6 v. H. von 44 332 Personen (33 493 Männer, 10 839 Frauen) auf 45 050 Personen (34 246 Männer, 10 804 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 15 191 gegen 14 913 und auf Baden 29 859 gegen 29 419 am 25. September. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland kamen am 2. Oktober 1929 auf 1000 Einwohner 8,9 Hauptunterstützungsempfänger gegen 8,8 in der Vorwoche und 5,8 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Straßenbahnwagen gestorben. Während der Straßenbahnfahrt erlitt eine 60 Jahre alte Frau in der Neckarstraße einen Herzschlag.

Die afrikanische Forschungsreise der Technischen Hochschule. Seit fast zwei Monaten flattert der schwarze Wimpel der Technischen Hochschule Stuttgart in der afrikanischen Wüste. Eine von der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule, der Württ. Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft, sowie andern Stellen unterstützte Expedition des Botanischen Instituts hat ihr Quartier in der Dase Beni Unif an der algerisch-marokkanischen Grenze errichtet und untersucht die Pflanzwelt der Sahara. Von einer Anzahl Feldstationen werden täglich mit Tragtieren Materialien ins Hauptquartier gebracht und dort in einem in 31 Frachtlisten aus Deutschland mitgeführten Laboratorium chemisch analysiert. Zurzeit befindet sich die Expedition auf dem Marsch nach der in einem völlig unbefiedelten Gebiet gelegenen großen Sandwüste El Erg. Die Rückkehr nach Deutschland wird voraussichtlich Anfang November erfolgen.

Eröffnung der „Ausstellung für Ernährung und Körperpflege“. In Gegenwart zahlreicher Gäste wurde am Samstag im großen Stadtparksaal die Ausstellung für Ernährung und Körperpflege Stuttgart 1929 feierlich eröffnet. Die Veranstalter der Ausstellung sind das deutsche Hygienemuseum Dresden, der württ. Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung, die ärztlichen Organisationen, vor allem aber auch sämtliche Hausfrauenorganisationen des Landes. Die Ausstellung dauert drei Wochen.

Die Tarifverhandlungen im Groß- und Einzelhandel für Groß-Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Ludwigsburg und Juffenhäuser sind, wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, ergebnislos verlaufen. Es wird jetzt der Schlichtungsausschuß angerufen.

Vertretertag des Bundes der Kinderreichen. Am 5. und 6. Oktober hielt der Landesverband der Kinderreichen hier seinen Vertretertag ab. Der Landesverband fordert in einer Rundgebung, den Schutz und die Förderung der kinderreichen Familien Württembergs mit allen Mitteln in Angriff zu nehmen.

Neuerung im Paulinenbad. Im Paulinenbad wurde heute das Elektro-Heil-Institut eröffnet. Neben Radium- und Hochfrequenz-Strahlen stehen noch Apparate zur Verfügung, die es ermöglichen, mit Ultrarot- und Ultravioletstrahlungen die Heilwirkungen zu ermöglichen. Die Leitung der Abteilung und die Untersuchung aller Patienten vor der Bestrahlung liegt in den Händen eines Arztes.

Festgenommene reisende Taschendiebe. Dieser Tage sind von der Kriminalpolizei im Hauptbahnhof zwei zugereiste Taschendiebe tschechischer Staatsangehörigkeit ergriffen worden, die in letzter Zeit nicht nur im Hauptbahnhof, sondern auch auf Straßenbahnwagen und an Haltestellen ihr unjauberer Handwerk mit gutem Erfolg betrieben haben.

Aus dem Lande

Juffenhäuser. Ludwigsburg, 7. Oktober. Todesfall. Stadtpfleger a. D. Friedrich Ege ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Die Angehörigen des hiesigen Feinkosthauses Wederte wollten eine Tagesfahrt im Auto machen und verunglückten in der Schwieberdinger Gegend schwer. Das Auto fuhr in den Bach. Die Ehefrau Wederte erlitt einen Bruch beider Beine neben anderen inneren Verletzungen. Der Mann wurde wie die übrigen Insassen ebenfalls schwer verletzt, so daß alle Verunglückten in ein Stuttgarter Krankenhaus verbracht werden mußten. Das Auto war schwer beschädigt und wurde abgeschleppt.

Ludwigsburg, 7. Okt. Tödlicher Autounfall. Der 46 Jahre alte Handwerkskammerchef Adolf Kocher jung stieß in der Nacht zum Sonntag beim Sieglebudele (Kornwestheim) mit seinem Personenauto auf einen auf der rechten Seite der Staatsstraße stehenden beleuchteten Kraftwagen auf. Die Schußscheibe wurde zertrümmert und Glassplitter drangen Kocher in die Hirnhöhle ein. Er war sofort tot. Das Auto selbst wies auffallenderweise sonst keine Beschädigungen auf.

Heilbronn, 7. Oktober. Tödlicher Unfall. In der Nacht zum 6. Oktober wurde in der Neckarfüllenerstraße ein 46 Jahre alter Maschinenformer von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er trug innere Verletzungen davon und starb im städtischen Krankenhaus. Der Motorradfahrer selbst wurde nur leicht verletzt.

Nachts geriet in einer Wirtschaft ein 26 Jahre alter Schlosser mit der Diene Maria Wiedmann von hier, die stark betrunken war, in einen Wortwechsel. Nach Verlassen der Wirtschaft verfolgte ihn die Wiedmann und brachte ihm in der unteren Neckarstraße einen Messerstoß in die rechte Brustseite bei.

Kornthal, 7. Oktober. Todesfall. Hier starb die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, die 89jährige Rosine Erzinger, gebürtig aus Remmigen. Sie war seit 1865 ununterbrochen in Kornthal und diente bis vor wenigen Jahren über 50 Jahre lang einer einzigen Herrschaft.

Großheppach. D. Waiblingen, 7. Oktober. Einweihung der größten Kelter Württembergs. Am Samstag und Sonntag wurde die neue größte Gemeindefabrik Württembergs feierlich eingeweiht. Am Samstag fand die Schlüsselübergabe und anschließend im Hauptgang ein Festessen statt. Am Sonntag war allgemeines Weibefest mit Festzug, Rede des Ortsvorstehers Schultheiß Wolf und Konzert. Der Besuch von nah und fern war sehr stark. Großheppach prangte in reichem Festschmuck.

Gmünd, 7. Okt. Todesfall. Samstag mittag gegen 2 Uhr ist an den Folgen einer Blutvergiftung Eugen Hellerich, der Direktor der staatlichen Taubstummenanstalt, gestorben.

Mögglingen. D. Gmünd, 7. Oktober. Brand. Samstag mittag war neben dem Anwesen des Bauern Johannes Abele in Oberdorf die Dreschmaschine tätig. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache fing etwas Stroh plötzlich Feuer und dieses breitete sich bei dem herrschenden Wind so rasch aus, daß in kurzer Zeit die Scheuer in hellen Flammen stand, die bald auch auf das Wohngebäude übergriffen. Das ganze Anwesen Abeles ist verloren. Das Vieh und ein großer Teil des Mobiliars konnten geborgen werden.

Rottensburg, 7. Okt. Eröffnung des Landwirtschaftsfestes. Am Samstag vormittag wurde das Landwirtschaftliche Bezirks- und Gauvest in Gegenwart des Wirtschaftsministers Dr. Beyerle, des Präsidenten von Eting, sowie der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet.

Bochingen. D. Oberndorf, 7. Oktober. Brand. Am Freitag abend brach im Ortsteil Halde in dem landwirtschaftlichen Doppelanwesen der Landwirte August Bach und Hahnenrad Feuer aus. Die Besitzer waren bei Aus-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

39. Fortsetzung.

Rachdruckverboten.

Da plötzlich erklang aus der Tiefe des dunklen Gangs her, der durch einen Saal direkt zur Bühne führte, ein kurzer Schrei. Aus dem dunklen Hintergrunde aber stürzte Frau Collis Am, den sie gefaßt hielt, loslassend, Ingrid und warf sich um den Hals ihres Onkels.

Sie küßte und herzte ihn und wußte sich vor Freude kaum zu lassen.

„Nun erst, da du gekommen bist, lieber Onkel, weiß ich, daß du mit nicht mehr zürnst... Nun wird mir meine Rolle noch einmal so viel Freude machen, denn nun ist mein Herz von dem drückendsten Gefühl dir gegenüber wieder frei.“ sagte sie.

Der Pfarrer liebte ihr die Wangen, die noch vom Spiel auf der Bühne erhitzt waren.

„Auch ich bin sehr froh, daß ich da bin.“ sagte er. „Nun ist wieder alles, alles gut zwischen uns, nicht wahr?“

Ingrid schmeigte seine Hand an ihre Wange. Eine Lieblosung, die sie ihm nur immer in den allerintimsten Augenblicken hatte angedeihen lassen.

Frau Collis wurde nun ebenfalls von Pfarrer Kömer begrüßt. Lange hielt er ihre Hand in der seinen.

„Ich danke Ihnen. Ja, ich danke Ihnen, wie ich Ihnen schon so zahllose Male in meinem Leben zu danken hatte...“ sagte er zu ihr mit bewegter Stimme, aber trohen Augen.

„Du siehst so wunderbar verjüngt aus, Onkel...“ rief Ingrid, die nach seiner freien Hand haschte.

„Ja, ich bin auch verjüngt... Und das alles hast du gemacht...“

„Ja, du, durch deine fühne Tat, durch die Flucht von mir...“

„Ach Onkel, redest du im Ernst so?..“

„Im vollen Ernst...“

Da legte Ingrid ihre feinen schmalen Hände kreuzweise über ihr Herz und sagte mit tiefem Atemzug:

„Ach, Onkel, jetzt ist es hier denken mit einem Male besser... Jetzt hab' ich nur noch — einen einzigen großen, großen Kummer...“

„Auch der wird noch heilen... Vertraue deinem Glauben und deiner Liebe nur weiter, mein Kind... Es geschehen schon noch Wunder auf Erden.“ sagte der Pfarrer schnell und mit kurzem Atem.

Der Goldpunkt in Ingrid's Augen wurde bei diesen Worten ganz hell und sah aus wie von innen erleuchtet.

„Meinst du wirklich, Onkel, daß ich Mutter noch einmal finde?... Wirklich, meinst du?..“ fragte sie mit leicht zitternden Lippen.

Auf Göt, der leise den Raum verlassen hatte, als Ingrid an ihm vorbei und auf den Onkel zugeht war, hatte im Augenblick niemand geachtet. Plötzlich erfüllten fremde Menschen, fremde Stimmen den Raum.

Frau und Herr Vogelsang und der Theaterdirektor Doktor Lindenberg umringten den Pfarrer, als ob er ihnen gar kein Fremder sei. Ja, es hätte nicht allzu viel gefehlt und Frau Sana Vogelsang wäre dem Pfarrer am den Hals gefallen. Auch ihr Mann gebärdete sich vor Freude, ihn kennenzulernen, wie ein Kind.

„Das wird der schönste Tag meines Lebens, diese Auf- führung und — Sie, lieber Meister, dazu!..“ rief er.

„Er will ja nicht bis zur Aufführung bleiben...“ warf Göt ein.

„Was?... Aber das ist ja nicht möglich! Freilich müssen Sie bleiben. Hören Sie, verehrter Meister, Sie werden nämlich — ein Wunder, ein direktes Wunder an dem Tag erleben... Und da wollen Sie fort?... Unmöglich!..“

„Ja,“ sagte der Pfarrer mit einem Lächeln, „ich sehe ein, ich werde es möglich machen müssen zu bleiben...“

Auch Doktor Lindenberg, der lächelnd dabeigestanden, sagte nun, daß der Tag der Aufführung viel Ueberaschendes bringen und ein ganz großer, seltener Theaterabend zu werden verspräche... Da müsse er doch wohl bleiben. Das sei er nicht nur seiner Nichte, diesem neuen, aufgehenden Stern in der Kunstwelt, schuldig, sondern auch all seinen Verehrerinnen und Verehrern...“

Pfarrer Kömer verbeugte sich höflich. Im stillen nahm er sich jedoch vor, bestimmt allen etwaigen Ehrungen seiner Person aus dem Wege zu gehen.

Es war ganz wunderbar zu erleben, wie in diesen Tagen, da Pfarrer Kömer in Berlin weilte, sein Aufenthalt wie ein Lauffeuer sich verbreitete und von Mund zu Mund weitergetragen wurde. Die Zeitungsredaktionen waren voll von Neugierigen. Auch über eine wunderbar schöne, hochbegabte junge Schauspielerin, einer Nichte des berühmten Tirgini, die direkt von einer einsamen Insel komme, wo sie die längste Zeit ihres Lebens zugebracht habe, wurde dies und noch manches andere berichtet. Einmal wurde Göt, dann wieder Frau Sana Vogelsang, oder auch Direktor Lindenberg als ihr Entbender genannt.

Berlins Premierengesellschaft fieberte denn auch, durch all diese sensationellen Nachrichten in Stimmung verlegt, der Erstaufführung des Dramas „Ketten“ entgegen. Alle Welt glaubte bereits, daß dieser Theaterabend Ungewöhnliches in jeder Beziehung bringen würde. Auch über das Bühnenwerk des Dichters Vogelsang wurde allerlei gemunkelt. Auf jeden Fall aber würde es ein Abend von ungewöhnlichem, gesellschaftlichen Reiz sein, das stand fest. Neue Abendroben wurden dafür angeschafft, Freude vorbereitet. Es hieß, daß alle Spitzen höchster Regierungsklassen ebenfalls zu diesem Theaterabend erscheinen würden.

Fortsetzung folgt.

bruch des Brands auf dem Felde. Die Brandgeschädigten konnten nur wenig Mobiliar retten; sie scheinen schlecht versichert zu sein. Die reichen Ernte- und Futtermittel sowie die tags zuvor gedroschene Frucht und der Wintervorrat von 40 Ztr. Kohlen sind mitverbrannt. Das Doppelhaus ist bis auf die Grundmauern abgebrannt.

Geislingen a. d. St., 7. Oktober. Hundert Jahre höhere Schule in Geislingen. Die höhere Schule der Stadt Geislingen hat auf Samstag ihre früheren Schüler und Lehrer, ihre Freunde und Gönner eingeladen, um mit der Elternschaft und dem jetzigen Lehrkörper zusammen das Fest des 100jährigen Jubiläums zu feiern. Eine große Zahl von Festgästen fand sich ein. Kultminister Dr. Bazille, selbst ein ehemaliger Schüler Geislingens, erwies dem Jubilar die Ehre seines Besuches; als weitere Vertreter der Unterrichtsverwaltung erschienen Präsident Bracher und Oberregierungsrat Kolb. Besondere Freude erregte es, den ältesten noch lebenden Lehrer der Anstalt, Professor Rägele aus Tübingen, in der Mitte ehemaliger Schüler zu sehen. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

Ennetach O. S. 7. Okt. Ein Sägewerk abgebrannt. Samstag nachmittag brach in dem Sägewerk und Hobelwerk S. B. D. hier Feuer aus, das nicht nur das Werk, sondern auch einen großen Teil der aufgestapelten Schnittwaren zerstörte.

Ravensburg, 7. Okt. Gräbergedenkfeier. Am 19. November werden es 10 Jahre, daß Adolf Gröber gestorben ist. Wenige Tage darauf wurde er in Weingarten begraben. In den nächsten Wochen soll das Denkmal auf dem Grab Gröbers fertiggestellt werden und am Sonntag, den 17. November, wird die feierliche Einweihung stattfinden.

Freudenstadt, 7. Okt. Reichstagspräsident Löbe in Freudenstadt. Reichstagspräsident Löbe ist mit seiner Gattin und seinem Arzt von Mergentheim her zur Nachkur hier eingetroffen und hat im Hotel Waldeck Wohnung genommen.

Unterbettingen O. Biberach, 7. Oktober. Vermißt. Seit Donnerstag abend wird hier der taubstumme 23jähr. Bauernsohn Bernhard Niedermaier vermißt.

Ravensburg, 7. Oktober. Tödlicher Autounfall. Auf einer Berganfuhr zum Mündner Oktoberfest, die einige Angestellte der Firma Escher, Wagh u. Co. am Freitag unternahmen, scheint der Wagenführer Jembrod von Mochenwangen bei Landsberg am See die Herrschaft über den Wagen verloren zu haben. Das Auto, dem Ziegeleibesitzer Schmidt von Oberzell gehörig, schoß auf ein Haus und wurde zertrümmert. Dem Insassen Alfons Soiler wurde der Brustkorb eingedrückt; er war sofort tot. Der Monteur Spieß wurde schwer verletzt. Jembrod war rechtzeitig aus dem Wagen gesprungen.

Weingarten, 7. Okt. Vom Kloster. Der im 87. Lebensjahr stehende Abt Ansgar Höckelmann ist von der Leitung der Abtei, die er 30 Jahre lang führte, zurückgetreten. Bei der Wahl unter Vorsitz des Erzabts von Beuron wurde der derzeitige Subprior der Abtei Neuburg, Pater Michael v. Witowski, der im 44. Lebensjahr steht, als Abt-Koadjutor gewählt.

Beuron, 7. Okt. Goldene Ordensprofessur. Am Samstag feierte Pater Plazidus Berner, O.S.B., in der Abtei Maria Heimgang auf dem Berg Zion in Jerusalem die goldene Jubelfeier seiner Ordensprofessur. Er zählt zu den ältesten Patres der Beuroner Kongregation. P. Berner wurde 1862 zu Neukirch geboren.

Friedrichshafen, 7. Oktober. Bootsunfälle. Am Sonntag kenterte vor der Hafeneinfahrt bei starkem Sturm ein Segelboot. Das Polizeiboote eilte zu Hilfe und rettete die vier Insassen. Das Boot ging unter. — Ein Paddelboot, das mit zwei jungen Ufern besetzt war, kenterte. Der eine von ihnen konnte sich ans Ufer retten, der andere, ein 18jähriger Optikerlehrling Kaplan, wird vermißt.

Wasserstand des Bodensees. Der Bodensee fiel infolge der anhaltend warmen Witterung sehr rasch. Der Pegelstand beträgt noch etwa 2,95 Meter. Dieser Wasserstand ist für die gegenwärtige Zeit außerordentlich niedrig.

Von der bayerischen Grenze, 7. Okt. Zwei Brände nacheinander. Die Seegrashandlung Wich in Fellheim hatte vor dem Anwesen noch drei Wagen Seegras angeführt, wo es gesponnen werden sollte. Von einem Waghkessel wurden plötzlich Funken abgetrieben; das Seegras fing Feuer und in Bälde standen alle drei Wagen in Flammen. Der Feuerwehr Kellmünz gelang es, das in der Nähe befindliche Anwesen mit Stadel vor dem Feuer zu retten. Kaum war die Wehr abgerückt, als sie zu einem Brandausbruch nach Buchau bei Unterbettingen gerufen wurde, wo der Stall und Stadel des Landwirts Birkle vollständig eingeeßert wurden.

Gautag des Bundes der technischen Angestellten und Beamten

Friedrichshafen, 7. Okt. Der hier abgehaltene Gautag des Bundes der technischen Angestellten und Beamten nahm eine Entschiedenheit an: Der Gautag richtet an die Reichsregierung und den Reichstag die dringende Aufforderung, durch gesetzliche Maßnahmen dafür zu sorgen, daß bei der Zusammenlegung von Betrieben für die Arbeitnehmer durch angemessene Abgangsentwidigungen, weitestgehende Kündigungsbeschränkungen für ältere Angestellte, Sperrfristen und ähnliche Uebergangsvorschriften den willkürlichen Massenentlassungen vorgebeugt wird. Der bisherige Gauleiter, Ingenieur Bote-Stuttgart, wurde einstimmig wiedergewählt.

Amliche Dienstnachrichten

Lebertromm: P. Barrel Wörlheim a. B., Def. Sulz, dem Pfarrverweser Karl Uttenmüller in Westheim, Def. Hall.

Verleht: Landgerichtsrat Dr. Stälin in Ellmangen auf eine Landgerichtsratsstelle in Tübingen; Bauinspektor Claus in Döringen nach Saalfeld als Vorsteher der Bahnmeisterei und Oberbahnhofsleiter in Schumacher in Sulzbach (Murr) nach Murrhardt.

In den Ruhestand verleht: Studienrat Dr. Müller an der Oberrealschule in Ravensburg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schmähbriefe an die Reichsbahndirektion. Reichsbahndirektor Schacht und einige andere Direktoren haben in letzter Zeit 22 Schmähbriefe ohne Unterschied erhalten, in

denen ihnen Parteilichkeit bei Beförderungen von Reichsbahnbeamten vorgeworfen und Gegenmaßnahmen angedroht wird. Der Kriminalpolizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Briefschreiber, der mit den inneren Verhältnissen der Bahn vertraut sein muß, zu ermitteln.

Einbruch in die französische Botschaft. Am Samstag abend wurde in die französische Botschaft am Pariser Platz in Berlin ein schwerer Einbruch entdeckt, bei dem den Tätern für 87 000 Mark Schmuckstücken in die Hände gefallen sind. Das Botschaftsgebäude wird 3. Zt. neu hergerichtet und der Botschafter hat mit einem Teil des Personals das Haus verlassen.

Eisenbahnanschlag. In der Nacht zum Sonntag sind auf der Strecke Braunschweig-Neuetrug kurz vor dem Bahnhof Seefon von verbrecherischer Hand Befestigungsschrauben einer Schiene gelöst und 2 Raschen abgeschraubt worden. Der Schaden wurde beim Begehen der Strecke entdeckt. Auf die Entdeckung des Täters hat die Reichsbahndirektion Kassel eine Belohnung von 5000 RM. ausgesetzt.

Der Räuber von Charlottenburg, der am Freitag abend den frechen Raubüberfall in einem Meßgerladen verübte, ist in der Person des 16jährigen Walter Schall, der kurz zuvor aus einer Fürsorge-Anstalt entwichen war, ermittelt und verhaftet worden. Er gibt an, er sei von einem arbeitslosen „Maze“, der den Raub schon lange geplant hatte, zur Tat aufgefordert worden. Der „Maze“ habe ihm auch das ganze geraubte Geld abgenommen. Der „Maze“ und der dritte Beteiligte konnten inzwischen ebenfalls verhaftet werden.

Raubüberfall. In Frankfurt a. M. schlug der 24jährige Fabrikarbeiter Karl Benne auf der Straße einen Kassenboten der Firma Gutbrod nieder und raubte ihm 3000 RM. Vohngelder. Der Täter wurde auf der Verfolgung eingeholt; das Geld ist wieder beigebracht.

Schiffszusammenstoß. Das Schulkraftschiff des Deutschen Schulkraftschiffvereins „Deutschland“ hatte bei Goodwin Sands mit dem französischen Dampfer „Louis Mercier“ einen Zusammenstoß, bei dem das Schulkraftschiff oberhalb des Wassers an der Back leicht beschädigt wurde. Das Schulkraftschiff fuhr nach Bremerhaven zurück.

Hoffnungslose Lage des Dampfers „Höchst“. Die Lage des an der Südpolice von Indien gestrandeten Hapag-Dampfers „Höchst“ gilt als hoffnungslos. Auch der zu Hilfe gefandte Hapag-Dampfer „Lauterfeld“ ist bei der gefährlichen Insel Mimico auf ein Riff geraten und befindet sich in bedenklicher Lage. Der Dampfer „Herkules“ setzt seine Arbeit, den beiden Schiffen beizustehen, fort.

Die Vorbereitungen zu den Oberammergauer Passionsspielen. In Oberammergau fanden am Montag die Wahlen zu den nächstjährigen Spielen statt. Dem Wahlamt voraus ging ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche, an dem sämtliche Mitglieder des Gemeinderats und des Wahlausschusses teilnahmen. Die Wahl begann um 10 Uhr im Rathaus. Als Christus wurde der Bildhauer Alois Lang, als Sprecher des Prologs der bisherige Christusbildhauer Anton Lang, als Pilatus der Bildhauer Peter Rendl, als Judas der letzte Darsteller Guido Mayr, als Johannes der Sohn des Sanitätsrats Lang (Hausnummer 151) gewählt. Für die Rolle Maria wurde Fr. Ruz gewählt, während Fr. Hansi Breisinger Maria-Magdalena verkörperte. Der Wahlakt wurde gegen Mittag unterbrochen und um 2 Uhr wieder aufgenommen. Insgesamt sind 107 Sprechrollen zu besetzen.

Großfeuer. Am Montag früh brach in der Scheuer des Bürgermeisters Herzog in Walsdorf bei Bamberg Feuer aus. Bei dem herrschenden Sturm lagen in kurzer Zeit 5 Wohnhäuser und 22 Nebengebäude in Asche. Die meisten der Brandgeschädigten sind nur gering versichert.

In Waldlörn (Baden) brach am Freitag abend in einer Scheune ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausdehnte und noch zwei weitere Scheunen sowie eine Doppelscheune ergriff. Außer den Erntevorräten sind sämtliche Fahrnisse verbrannt, dagegen konnte das Vieh gerettet werden. Man schätzt den Schaden auf 100 000 M. Im Zusammenhang mit dem Brand soll eine Verhaftung erfolgt sein.

Von einem französischen Posten erschossen. Auf dem Bockheimer Flugplatz bei Mainz ist in der Nacht zum Montag ein unbekannter Mann von einem französischen Posten erschossen und so schwer verwundet worden, daß er im Krankenhaus seiner Verletzung erlegen ist. Der Posten behauptete, der Unbekannte habe sich ihm genähert (!) und auf den Anruf nicht halt gemacht. Der Tote, der keinerlei Ausweispapiere bei sich führte, hatte nur einen Arm.

Brennender Berg im Föhn. Seit einigen Tagen wütet an den Südhängen des Kleinen Sockfens und der hohen Warte (Tirol) in der Höhe von 1200 bis 1900 Metern ein gewaltiger Brand. Das Feuer wurde durch die ungewöhnliche Trockenheit gefördert und vom Sturm bergauf und nach Nordosten weiter getragen. Alle Anstrengungen der Forstbeamten, unterstützt von Arbeitern und der Gendarmetrie, dem Feuer Grenzen zu ziehen, blieben erfolglos, aber auch der Einsatz von Militär, der beabsichtigt, wird in dem wogelosen felsigen, fast unurchdringlichen Gelände nutzlos sein. Nur ein langdauernder Regen wird den gewaltigen Brand löschen können.

Eine Giftmischerin zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt. Die 64jährige Wahrsagerin Verena Lehner aus Durb (Kanton Aargau) wurde wegen Ermordung zweier Pensionäre mit Gift und Unterschlagung der Hinterlassenschaft eines der beiden Pensionäre zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt.

Schwere Sturmschäden an der englischen und irischen Küste. Die Küsten von Irland und England wurden von einem schweren Sturm heimgesucht. In der nordirischen Grafschaft Tyrone wurden zwei wichtige Brücken von den reichenden Fluten zum Einsturz gebracht. Der Norddamm der irischen Eisenbahn steht unter Wasser und der Verkehr dürfte heute unmöglich sein. In Bournemouth an der englischen Südküste wurden 60 Badehütten zerstört.

Der Nordwesten und das Landesinnere von Portugal wurden am Samstag von furchtbaren Gewittern und Wolkenbrüchen heimgesucht. Von vielen Häusern wurden die Dächer abgehoben, Brücken zerstört und in den Weinbergen der Boden abgeschwemmt. Viel Vieh ist umgekommen.

Das Schicksal gewährt uns unsere Wünsche, aber auf seine Weise, um uns etwas über unsere Wünsche geben zu können. Goethe.

Turnen und Sport

Der 20. Deutsche Turntag setzte in seiner Sitzung in Berlin den Haushaltsplan für 1930/31 fest, der mit einem Betrag von 1 185 000 Mark abschließt und der eine Kopfsteuer von 85 Pfennig voraussetzt, denn die Deutsche Turnerschaft deckt alle ihre Unkosten aus den Beiträgen ihrer Mitglieder. Die Einnahmen reichen aber hierzu nicht aus, so daß die D.T. mit dem Zufluß öffentlicher Mittel rechnen. Im Lauf der Besprechung des Haushaltsplans gab es harte lebhafte Erörterungen, die sich zu einem scharfen Einspruch auswirkten, als bekanntgegeben wurde, daß die Unfallunterstützungskasse der D.T. mit 7600 Mark vom Staat besteuert worden ist. Weiter wurde beschlossen, in Leipzig einen Platz in Erbpacht zu nehmen, um auf diesem im Laufe der Zeit eine zweite Turnerschule zu errichten. In dieser sollen vor allem Lehrer für Spiele und das Volkturnen ausgebildet werden.

Schwierige Landung des „Graf Zeppelin“. Am Sonntag morgen fuhr der „Graf Zeppelin“ eine weitere Schweizerfahrt unter der Führung des Kapitäns Lehmann aus. Gegen 14 Uhr nachmittags kehrte es nach Friedrichshafen zurück. Ein starker Föhnsturm machte aber die Landung zunächst unmöglich. Wiederholte Versuche mußten aufgegeben werden. Das Luftschiff mußte in der Höhe von einigen hundert Metern Schleifenfahrten machen, bis der Bodenvind um 4.45 Uhr etwas nachgelassen hatte. Dann konnte mit größter Vorsicht die Sentung vorgenommen und das Luftschiff langsam in die Halle gezogen werden, wo es um 1/8 Uhr anankert wurde.

Wegen des stürmischen Wetters wurde die Schiffsfahrt, die Sonntag nachts 11 Uhr beginnen sollte, abgesagt werden. Falls sich die Witterung bessert, wird die Fahrt in der Nacht zum Dienstag begonnen. Ueber den britischen Inseln liegt zurzeit ein schwerer Tiefdruck, der langsam nach Osten zieht.

Zeppelinlandung im württ. Flughafen. Die Ortsgruppe Böttingen-Einbeßingen des Deutschen Touring-Clubs hat beschlossen, am 20. Oktober, dem Tag, da der Zeppelin in Böttingen ist, eine Plakattenfahrt, offen für alle Kraftfahrer, zu veranstalten und damit fliegerische Veranstaltungen aller Art zu verbinden.

Wieder ein Flugrekord. Das französische Luftfahrtministerium teilt mit, daß die beiden französischen Flieger Costes und Bellonte den Langstreckenrekord der italienischen Flieger Ferrarin und del Preto vom Juli 1928 (7180 Kilometer) mit ihrem Flug nach Charbin in der Mandchurie (etwa 7840 Kilometer) gebrochen haben.

Deutschland siegt im Ländereampf Deutschland-Japan. Im Leichtathletik-Ländereampf, der am Samstag im Beisein von Zehntausenden in Tokio ausgetragen wurde, konnten die deutschen Vertreter im Gesamtergebnis mit 79% gegen 71% der Japaner einen schwer erämpften Sieg erringen.

Sanders neuer Raketenstoff. Der erste Raketenflug von Fritz v. Opel am Montag erfolgte noch mit den alten Pulverraketen. Künftig sollen aber auch, wie von Walter Flügge, Flüssigkeitsraketen verwendet werden, die von dem Raketenbauer Ingenieur Sander (Weßermünde) hergestellt sind. Wie Sander erklärte, ist es gelungen, in einem Nebenprodukt der chemischen Industrie, das bisher keine Beachtung gefunden hatte, einen Sauerstoffträger nutzbar zu machen und in der Verbrennungskammer mit einem Kohlenstoffträger zu verbinden. Der Kernpunkt der Erfindung besteht darin, daß die flüssigen Stoffe im Augenblick der Vereinigung durch geeignete Maßnahmen auf Verbrennungstemperatur erhöht werden. Der neue Sander-Sprengstoff entwickelt 2380 Kalorien (Wärmeinheiten). Seine Wirkung in der Rakete sei viermal größer als die des Pulvers, und seine Wirtschaftlichkeit sei um ein Drittel geringer als die des Benzins; der neue Betriebsstoff werde sich auf 20 Pfennig je Liter stellen. Der erste mit diesem neuen Triebstoff arbeitende Raketenmotor sei 40 Minuten lang gelaufen, während die Pulverrakete eine Brenndauer von höchstens 40 Sekunden erreichte. Der Triebstoffträger werde in getrennten Tanks für den Kohlenstoff und den Sauerstoff aufbewahrt, und die Zufuhr könne genau wie beim Benzinmotor durch den Führer geregelt werden. Entgegen der Meinung anderer Fachleute will Sander feststellen haben, daß die Rakete auch im leeren Raum, unabhängig von der sie umgebenden Atmosphäre, ihrem Druck und ihrer Zusammenlegung, arbeite. Sie werde also tatsächlich das gegebene Mittel sein, um Flugzeugen in großen Höhen große Geschwindigkeiten zu verleihen. Der flüssige Sander-Betriebsstoff könnte auch ein anderes Problem der Lösung nahebringen, nämlich den Bau einer wirtschaftlichen Gasturbine.

Handel und Verkehr

Großbankenterschmelzung in Wien

Die Bodenkreditbank zahlungsunfähig

Zufolge eines Abkommens, bei dem die Bundesregierung stark mitgewirkt hat, wird die Bodenkreditbank mit allen Aktiven und Passiven von der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien übernommen worden. Nach der amtlichen Mitteilung sollen alle an die Bodenkreditbank zu stellenden Ansprüche von der Kreditanstalt zur vollen Höhe ausbezahlt werden. Die Befragungen über die Industriekonten der Unternehmen, an denen die Bodenkreditbank interessiert ist, seien noch nicht abgeschlossen. Die Vereinbarungen über die Einzelheiten des Vertrages sind noch nicht bekannt.

Die Verschmelzung wird den Aktionären der Bodenkreditbank bedeutende Opfer auferlegen, aber andererseits den Einlegern und sonstigen Gläubigern volle Sicherheit und den Konzernindustrien der Bodenkreditbank die Fortsetzung ihrer Arbeiten ermöglichen. Eine Kapitalerhöhung der Kreditanstalt ist in Aussicht genommen, deren Begebung durch ein internationales Konsortium unter Führung des Bankhauses Rothschild in Aussicht steht.

Für vier Bodenkreditaktien soll eine Kreditaktie gegeben werden. Der Nominalwert der Bodenkreditaktie beträgt 50 Schilling (30 Mark), der der Kreditaktie 40 Schilling. Nach dem Nominalwert berechnet sollen die Bodenkreditaktionäre nur ein Fünftel des Nennwerts ihrer Aktien erhalten. Die Schalter der Bodenkreditbank bleiben für den Publikumsverkehr geöffnet; jeder Besitzer eines Einlagebuchs erhält auf Verlangen keine Einlagen oder Depots zurück, da die Kreditanstalt einspringt.

Die christlich-soziale „Wiener Montagspost“ meldet: Es steht fest, daß die Bodenkreditbank zahlungsunfähig ist. An der Börse werden ihre Aktien gedrückt. Allgemein wird das energische Eingreifen des Bundeskanzlers Schöber in dieser Angelegenheit anerkannt. Die Regierung Schöber habe sich hierdurch als eine Regierung der Tat erwiesen und die bestehende Vereinigung der Kreditanstalt und der Bodenkreditbank sei ihr ausschließliches Werk und der erste starke Ausdruck der Initiative des Bundeskanzlers Schöber. Schöber vertrat den Standpunkt, daß die Liquidierung nicht wieder auf Kosten des Staats erfolgen dürfe. Der drohende Zusammenbruch der Bodenkreditbank sei es auch gewesen, der die Besetzung des Finanzministeriums bisher unmöglich machte. Der in Aussicht genommene Sektionschef Dr. Buch weigerte sich, auf das entscheidendste, unter solchen Umständen das Finanzministerium zu übernehmen. Von den leitenden Persönlichkeiten der Bodenkreditbank wird keine in die Kreditanstalt übernommen.

Vorkriegsschulden-Konferenz in Paris

Deutschland stark beteiligt

Am 7. Oktober begann in Paris eine Versammlung des Verwaltungsrats der Caisse Commune statt. Diese Versammlung, an der die Vertreter der Inhaber österreichischer und ungarischer Vorkriegsanleihen mit voranschicklich für alle, bisher noch unerreichten oder nur vorläufig aeregelten Borg

Kriegsanleihen der alten Monarchie Vorschläge ausarbeiten, welche die Grundlage der unmittelbar anschließenden Verhandlungen mit den Vertretern der Nachfolgestaaten (Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien und Südslawien) bilden sollen.

An diesen Verhandlungen ist das deutsche Anlagekapital außerordentlich interessiert, da die in Frage kommenden Anleihen sich zu mindestens 50 Prozent in deutschem Besitz befinden. So wird der deutsche Besitz wie folgt angegeben: Oester. und Ungar. Goldrenten 153 000 000 Goldgulden, Oester. Schatzscheine 119 000 000 Goldkronen, Ungarische Pf.-St.-Renten 234 000 000 Goldkronen, Silberrenten 69 000 000 Gulden, Papierrenten 725 000 000 Kronen. Hierzu kommen noch die auf Markt lautenden Anleihen im Nennwert von mehr als 100 Mill., von denen sich der allgrößte Teil in deutschem Besitz befindet, sowie die sichergestellten (Eisenbahn-)Anleihen.

Berliner Dollarkurs, 7. Okt. 4,192 G., 4,200 B.
D. Abl.-M. 54.
D. Abl.-M. ohne Ausl. 9.

Berliner Geldmarkt, 7. Okt. Tagesgeld 8—10,5 v. H., Monatsgeld 9,25—10,5 v. H.

Privatdiskont: 7,375 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsindexziffer vom 2. Oktober ist mit 133,0 gegenüber der Vormonatsziffer unverändert. Auch im Monatsdurchschnitt September war die Gesamtindexziffer mit 133,1 gegenüber dem Vormonat unverändert.

Die Darmstädter- und Nationalbank (Danabank) erklärt das Gerücht, die Bank stehe in Unterhandlungen wegen einer amerikanischen Beteiligung, für unbegründet.

Verwertung gebrauchter Automobile. Unter der Firma Zweite Hand AG. für den Verkauf und die Instandsetzung gebrauchter Kraftwagen ist in Berlin mit einem Grundkapital von 100 000 RM. eine neue AG. gegründet worden, die den Handel mit und

die Wiederherstellung von gebrauchten Kraftwagen betreiben und zur Erreichung und Förderung dieses Zwecks geeignete Anlagen errichten wird. Den ersten Aufsichtsrat bilden Vizeadmiral a. D. Heinrich Köhler, Verlagsdirektor Georg Werleker und Syndikus Dr. Bernhard Gaber, sämtlich in Berlin.

Das österreichische Einfuhrsteuersystem für Getreide und Vieh, das kürzlich vom Nationalrat beschlossen wurde, ist vom österreichischen Bundesrat bestätigt worden.

**MAGGI'S
Fleischbrühe**

Zur Bereitung von Kochbouillon.
Sie sparen
dadurch das teure Suppenfleisch.

Die Elektrifizierung der Dampfbahn Mannheim—Heidelberg ist jetzt zu Ende geführt. Am Sonntag wurde der elektrische Betrieb bis Heidelberg aufgenommen. Die Fahrzeit vom Bahnhof der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft in Mannheim bis zum Bahnhof Heidelberg-Bismarckplatz beträgt 45 Minuten. Die Dampfbahn war etwas über 38 Jahre in Betrieb.

Weitere Betriebseinschränkungen bei Krupp. Nachdem erst kürzlich die Essener Gußstahlfabrik der Fried. Krupp AG. Mitteilung von der geplanten Entlassung von etwa 1000 Arbeitern machte, gibt nunmehr auch die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhafen bekannt, daß sie in letzter Zeit Betriebseinschränkungen

vorgenommen habe. In geringeren Umfang sollen auch noch Entlassungen in Aussicht genommen sein. Insbesondere handelt es sich um einige hundert Arbeiter.

Die Gemüse- und Obstzufuhr Newyorks gefährdet. In Newyork sind 2000 Führer von Motowagen in den Streik getreten. Bei längerer Fortdauer des Streiks wird eine Obst- und Gemüseknappheit in Newyork befürchtet. Die Preise sind bereits stark gestiegen.

Zusammenbruch französischer Schwindelbanken. Die „Nationale Industriebank“ in Paris und die „Orleans-Kreditbank“ in Orleans sind zusammengebrochen. Die Banken waren in den letzten Jahren von zugewanderten Ausländern mit viel Klatsch und mit Unterstützung von gewissen Blättern gegründet worden, es waren ausgesprochene Schwindelunternehmen. Der Verlust, den fast durchweg kleine Sparer erleiden, dürfte etwa 10 Millionen Franken betragen.

Zahlungseinstellung. Eine der ältesten Fabriken für Karosserie (Wagenbau für Personenautos), Alex. Kellner AG. in Berlin-Charlottenburg, hat die Zahlungen eingestellt. Das Unternehmen leidet unter dem Wettbewerb der Metallkarosserien, die gegenüber dem Holzbau von Kellner billiger waren.

Liederkranz Wildbad Mittwoch, den 9. Oktober präzis 8 Uhr abends
Probefeststunde
eines neuen Chormeisters.
Vollzähliges Erscheinen ist dringend erforderlich.
Der Ausschuß.

Begräbnis-Verein Wildbad.

Gottlob Lindenberger

Mitglied des Vereinsausschusses seit Bestehen des Vereins, ist gestorben.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, willigen Helfer, allseitigen Berater.

Der Name Gottlob Lindenberger wird in den Jahrbüchern des Vereins an erster Stelle stehen.

Liebe seinem Andenken!

Vorstand und Ausschuß



Schützenverein Wildbad e. V., gegr. 1846.

Unser langjähriges Ausschuß- u. Ehrenmitglied Herr

Gottlob Lindenberger

ist gestorben, wovon die Mitglieder, insbesondere die aktiven Schützenbrüder, gezeigend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung am Mittwoch nachmittag 3 Uhr. Treffpunkt 1/3 Uhr im Hotel Post.

Beteiligung sämtlicher aktiven Schützenbrüder unbedingt erforderlich. Anzug: Schwarze Hose, Schützenrock u. Schützenhut.

Das Schützenmeisteramt.

Wieder ein Fortschritt



Dieses Datum-Zeichen bürgt für frische Qualität

Margarine

Rama im Blaубand

doppelt so gut

1/2 Pfd 50 Pfg



Krieger- u. Militärverein Wildbad.

Unser langjähriges Ausschuß- u. Ehrenmitglied Herr

Gottlob Lindenberger

ist gestorben, wovon die Kameraden gezeigend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr. Antritten punkt 1/3 Uhr vor dem Wachslokal. Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Unser lieber Kamerad Gottlob Lindenberger Zugführer vom VI. Zug ist gestorben.

Beerdigung: Morgen mittag 3 Uhr, Antritten hiezu 1/3 Uhr am Rathaus.

Zahlreiche Beteiligung, namentlich der Kameraden des VI. Zuges, ist Ehrensache.

Der Verwaltungsrat.



Liederkranz Wildbad

Unser liebes Ehren-Mitglied Herr

Gottlob Lindenberger

ist gestorben, wovon wir unsere Mitglieder in Kenntnis setzen.

Beerdigung am Mittwoch nachmittag 3 Uhr. Antritten 1/3 Uhr beim Lokal.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Die letzten Lose à 1 Mark

unserer DT-Werbelotterie müssen noch abgesetzt werden!

Die Ziehungen sind mit unveränderten Gewinnplänen und zwar:

1. Ziehung auf Donnerstag, 24. Oktober 1929
2. Ziehung auf Donnerstag, 31. Oktober 1929
3. Ziehung auf Donnerstag, 7. November 1929 festgesetzt worden.

120 000 Mark

Können in 3 Ziehungen mit diesem geringen Betrag gewonnen werden. Der Ertrag der Verlosung dient bekanntlich dazu, die Deutsche Turnschule, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon so viel Segen in die Vereine und Gauen getragen hat, schuldenfrei zu machen, was dann wiederum den Haushaltplan der D. T. von Zinsen und Tilgungsbeträgen entlastet. Wenn ein solch erstrebenswertes Ziel mit den besten Gewinnaussichten erreicht werden kann, so sollte kein Turnersmann zu rücksehen, daran in seinem Teil nach Kräften mitzuwirken und mitzuarbeiten. Lose dürfen nur an Mitglieder des Turnvereins und deren Angehörige abgegeben werden.

Wer noch kein Los hat

wolle sich beeilen. Lose sind noch in der Tagblatt-Geschäftsstelle, sowie bei Turnwart Willibald Löbe erhältlich.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Erbitte Angebot mit Preisen

in Butter, Eier, Käse, Wurst, Schinken, Geflügel, sowie Kartoffeln und allen Obstsorten. — Angebote sind zu richten an: **Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund, Fliederstr. 32**

Bleyle's

**Knabenanzüge
Kinderkleider
Westen
Pullover
Damenkleider**

sind unverwüstlich und preiswert, licht- und waschecht.

Carl Barth

Pforzheim
Zerrennerstraße 3

Sämtliche Formen und Farben stets am Lager.

Bauholzsubmission.

Aus dem schifferschaftlichen Walddistrikt „Schramberg-ebene“ werden rund 2300 fm Tannen- und Fichtenstämme III. bis VI. Kl. sowie-Abfälligkeiten I. bis V. Kl. dem submissionsweisen Verkauf ausgesetzt. Verladestationen Wildbad, Forbach, Raumbüsch. Einreichung der Gebote bis spätestens zum 16. Oktober 1929 nachm. 5 Uhr beim Forstamt II in Forbach (Baden). Losverzeichnisse durch das Forstamt.

Vorzügllichen, haltbaren Most

erhalten Sie, verwenden Sie reingezüchtete, frischgährige Weinhese, sowie Gährtrichter! Kein Sauerwerden, kein Zähwerden mehr!

Diese Weinhese und alle sonstigen Artikel zur Mostellerei, wie Weinstensäure, Tannin, Anschließ, Schwefel, Faßtorke usw. erhalten Sie bei sachgemäßer Beratung **Eberhard-Drogerie K. Plappert,**